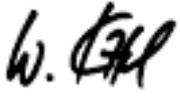


# Strategische Immobilienbedarfsplanung für die Sekundarstufe II und VII. Nachtrag zum Einführungsgesetz zur Bundesgesetzgebung über die Berufsbildung

Organisation	Fleisch-Fachverband St. Gallen – Liechtenstein (FFV SG-FL)
Adresse	Janahofstrasse 24 8722 Kaltbrunn
Datum, Unterschrift	Kaltbrunn, den 27.09.2021  Werner Küttel Präsident FFV SG-FL Gartenstrasse 3 9442 Berneck  

**Offene Fragen zum Bericht**

Fragen zum Bericht:

Seite 7: Es wird erwähnt, dass alle wichtigen Anspruchsgruppen (Rektorate, Berufsfachschulkommissionen und Wirtschaft/Verbände) einbezogen wurden. Aus unserer Sicht stimmt diese Aussage nicht, da lediglich eine Aussprache und eine Online-Umfrage an die Verbände gelangten. Wir fragen, weshalb in solchen wichtigen Entscheiden diese Berufsverbände nicht mehr involviert wurden.

Seite 10: Wurden die Zusammenzüge/Auflösung der verschiedenen Standorte einer Berufsfachschule überprüft? (Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal) Können durch die Auflösungen dieser Mietverhältnisse die jeweilige Auslastungszahlen der entsprechenden Berufsfachschulen verbessert werden? Gibt es Auswertungen dazu?

Seite 11: Bei der Beurteilung des Landwirtschaftlichen Zentrums in Salez (LZSG) wird festgehalten, dass diese nicht nur für schulische, sondern auch für ausserschulische Zwecke genutzt wird. Dadurch ist die Auslastung stark. Sind die ausserschulischen Zwecke der Berufsfachschulen wie z.B. überbetriebliche Kurse, Nutzung durch die Berufsfachverbände für Weiterbildung von Experten, allgemeine Weiterbildung bei den Berechnungen der Auslastungen mit berücksichtigt worden?

Seite 15: Die Einschätzung der «abnehmenden Schülerzahlen» am Standort Rorschach wirkt doch eher subjektiv, da nur zu zwei Schulen eine solche Randbemerkung festgehalten wird. Bedeutet die Nichtangabe bei anderen Schulen, dass diese nachweislich konstante Schülerzahlen haben? Wieso wurden die zu Grunde liegenden Daten, die zu dieser Erkenntnis führten, nicht transparent dargelegt?

Seite 19/60: Es werden die für Berufsschulen wichtigen Praxisräume erwähnt. Bei der Beurteilung der Optionen wird dieser wichtige Faktor jedoch ignoriert. Sind die Praxisräume an den anderen Standorten, zu denen die Berufsfelder aus Rorschach verschoben werden, bereits vorhanden? Falls nicht, wurden die Kosten für den Bau der Praxisräume ebenfalls beachtet? Werden diese Kosten vom Kanton übernommen oder müssen die Verbände dafür aufkommen? Bei den hohen Einsparungen müsste der Kanton konsequenterweise auch die Kosten für die neuen Praxisräume übernehmen, und nicht an die Verbände überwälzen.

Seite 21ff: Der Bericht beachtet aufgrund der Zeitknappheit die Raumkapazitäten der Weiterbildungen nicht. Dies ist schade, da im Bericht die Wichtigkeit der Weiterbildung mehrfach erwähnt wird (zb. S. 44). Ist die Regierung trotz Nichtbeachten dieses Punktes im Bericht davon überzeugt, dass die Umsetzung der Strategie die benötigten Raumkapazitäten für die Weiterbildung nicht tangiert? Ist trotz Umsetzung der Strategie weiterhin sichergestellt, dass genügend Raumkapazitäten für die Weiterbildung vorhanden sind?

Seite 30: Es wird erwähnt, dass bei den «Gymnasien der Zukunft» Räume möglichst modular und vielfältig eingesetzt werden können sollen. Die gilt aus unserer Sicht auch für Berufsfachschulen. Wie soll dies bei den gewerblichen Berufen umgesetzt werden, wenn die BFS zusammengezogen werden und dadurch die Klassengrößen steigen. Sind bei solchen Verschiebungen in den zukünftigen noch Räume für die modulare Benutzung frei?

Seite 42: Die Bildung von Kompetenzzentren mit der Bereitschaft den Schulort zu wechseln, wurde bei den Berufsverbänden mittels Umfrage erhoben. Welches sind die Gründe der 27 % geringer Bereitschaft und der 18% keiner Bereitschaft? Wurden diese Gründe hinterfragt?

Seite 59: Rund 1700 Schüler müssen neu zugewiesen werden. Aufgrund der Vorgabe des Anreiseweges von maximal 90 Minuten kommen für die Neuzuweisung nur die umliegenden Berufsfachschulen infrage. Bestehen an den Nachbarschulen St.Gallen und Buchs diese Kapazitäten?

## Allgemeines

Grundsätzlich gilt es festzuhalten, dass der Bericht der Regierung in seiner Stossrichtung verständlich und nachvollziehbar ist. Der Fleischfachverband St. Gallen – Liechtenstein setzt sich für eine gleichwertige Behandlung der Berufsbildung gegenüber den akademischen Ausbildungen ein. Eine weitere Schlechterstellung und Abwertung der Berufsausbildung lehnen wir klar ab. Leider stellen wir mit Bedauern fest, dass gerade bei den akademischen Ausbildungen die Ausgaben steigen und in den Berufsausbildungen hingegen Einsparungen vorgenommen werden. Vergleicht man die Ausgaben so stellt man ein krasses Ungleichgewicht fest. Es gilt bezüglich des Vorliegenden Berichtes die Daten und Statistiken entsprechend kritisch zu hinterfragen. Als Fleischfachverband St. Gallen – Liechtenstein stehen wir dem Bericht der Regierung offen gegenüber. Aus Verbandssicht resultieren folgenden Bemerkungen dazu:

- Durch die Umsetzung der vorliegenden Strategie resultiert ein Spareffekt von fast 2 Millionen Franken. Es gilt festzuhalten, dass einmal mehr bei der Berufsschule gespart wird, was zu einem noch grösseren Ausgabedelta gegenüber der akademischen Bildung führt.
- Zentralisierung/Synergienutzung sind grundsätzlich sinnvoll, um langfristig die Qualität zu steigern. Meistens ist ein solches Vorgehen verbunden mit einer Zentralisierung der Standorte in den Städten, was zu Verlusten von Arbeitsplätzen und Angeboten führt (siehe Spitalstrategie, Kulturbauten etc.). Die Regierung geht hier einen anderen Weg und setzt eine Zusammenlegung von Berufsfachschulen um, ohne einen Standort schliessen zu müssen.
- Die umfassend gewordene Digitalisierung beeinflusst den Unterricht in den handwerklichen Berufen unterschiedlich. Es gibt eine grosse Zahl an solchen Berufen, welche die Umsetzung weniger betrifft. Hier wird der handlungskompetenzorientierte Unterricht stärker gefordert. Dazu braucht es ebenfalls Infrastruktur und Praxisräume. Dieser Punkt muss in die Planung stärker miteinbezogen werden.
- Immer wieder erscheint die Aussage «Aufgrund der verkürzten Bearbeitungsdauer war die Überprüfung nicht möglich» (z.B. Seiten 8, 32, 34, 35, 44). Es werden hier Weichen für viele Jahre gestellt. Diese erfordern eine saubere und ausführliche Überprüfung aller Möglichkeiten. Es besteht die Gefahr, dass Entscheidungen für die Zukunft, aufgrund von fehlenden detaillierten Abklärungen, falsch gefällt werden.
- Die Option 2 gemäss Aufstellung (Seite 55) sehen wir als Szenario, welches weiter ausgearbeitet und in breiter Abstützung zu überprüfen ist.

## Forderungen des Fleischfachverbandes St. Gallen – Liechtenstein:

- Besserer Einbezug der betroffenen Branchen in die strategische Neuausrichtung der Berufsschulen. Regelmässige Informationsveranstaltungen aber auch runde Tische bei strategisch relevanten Fragen für die Branchenorganisationen sollen eingeführt und von der Regierung koordiniert werden.
- Als Verband fordern wir zwingend die Kostenübernahme der Praxisräume an den neuen Standorten und erachten dies als wichtigen Kompromissvorschlag. Eine professionelle Gestaltung der Praxisräume ist essenziell für eine zukünftig gut aufgestellte Berufsbildung im Kanton St. Gallen. Sollte hier die Regierung nicht bereit sein, grosszügige Investitionen zu tätigen stellt sich die für uns als Verband die Frage der

Benachteiligung der Berufsbildung gegenüber der akademischen Ausbildung!

- 
- Eine weitere Schlechterstellung und Abwertung der Berufsausbildung lehnen wir klar ab. Leider stellen wir mit Bedauern fest, dass gerade bei den akademischen Ausbildungen die Ausgaben steigen und in den Berufsausbildungen eingespart wird. Vergleicht man die Ausgaben so stellt man ein krasses Ungleichgewicht fest.
- Die duale Ausbildung in der Schweiz geniesst einen sehr guten Ruf. Diesen dürfen wir nicht aufs Spiel setzen und fordern eine Stärkung der Berufsbildung. Wir müssen und können uns diese etwas kosten lassen, es ist der einzige Rohstoff der Schweiz!